

BESCHLUSSPROTOKOLL

zur öffentlichen Sitzung des Stadtteilbeirates Osterholz am
Montag, 11. Juli 2022 von 18.30 bis 20.15 Uhr (Ende der Sitzung)

im Sitzungssaal des Ortsamtes Osterholz, Osterholzer Heerstraße 100, 28325 Bremen.

Sitzungsbeginn: 18.30 Uhr

Sitzungsende: 20.15 Uhr

Teilnehmer*innen:

Herr Conreder
Herr Dillmann
Frau Haase
Herr Haase
Frau Hofmann
Herr Hohn (Beiratsmitglied)
Frau Klin Protokollantin
Herr Krauskopf
Herr Kuhlmann
Herr Last
Frau Osterhorn
Herr Schlüter Sitzungsleitung
Herr Sporleder
Herr Wedler

entschuldigt:

Frau Fischer
Herr Kocas
Herr Massmann
Frau Schönfelder

Herr Bues (Jobcenter Region Ost)
Frau Höpker (QM Tenever)
Herr Schleisiek (GEWOBA)
Herr Tasan (QM Schweizer Viertel)

unentschuldigt:

Frau Suchopar

Gäste:

Herr Angerstein (Vorstand Hans-Wendt-Stiftung)
Herr Bartsch (Polizei Bremen)
Frau Flentge (Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport)
Herr Güngör (MdBB)
Herr Hasemann (Stadtteilkurier)
Herr Kunold (LLQ-Quartiersmanagement Blockdiek)
Frau Sporer (QM Tenever)
4 sachkundige Bürgerinnen des Beirates Osterholz
3 Bürger des Stadtteils

Der Beirat ist beschlussfähig.

Die Tagesordnung wird wie folgt einstimmig beschlossen (unter Änderung, der TOP Zustand und erweiterte Nutzung der Gymnastikhalle im OTe Bad in Tenever wird von der Tagesordnung genommen):

Tagesordnung:

1. Genehmigung des Sitzungsprotokolls vom 30.5.2022 (ca. 5 min)
2. Wünsche und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger (ca. 15 min)
3. Aktueller Sachstand zum Landesprogramm Lebendige Quartiere
Eingeladen: (ca. 30 min)

- Hr. Kunold, Hans-Wendt-Stiftung und Vertreter:innen der Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport)
4. Aktueller Sachstand zum Hebammenzentrum im Stadtteil Osterholz (ca. 20 min)
 Eingeladen:
 - Vertreter:innen der Hans-Wendt-Stiftung
 5. Anträge; u. a. (ca. 10 min)
 - „Nutzbarkeit der Hausmeisterwohnung auf der Bezirkssportanlage Blockdiek herstellen“
 - Grenzpfahl Osterholzer Friedhof
 - ggf. „Kunst im öffentlichen Raum“
 6. Mitteilungen des Ortsamtes (ca. 5 min)
 7. Verschiedenes (ca. 5 min)

Zu TOP 1: Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 30.05.2022

Das Protokoll der Sitzung vom 30.05.2022 wird einstimmig genehmigt.

Zu TOP 2 Wünsche und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger

Ein Bürger bedankt sich für die Globalmittel für das Kinderfest in der Kuhkampsiedlung. Weiterhin gibt er den Anwesenden eine Kurzfassung in Sachen „Erhalt der Eiche Am Großen Kuhkamp“ und bittet um Unterstützung beim Erhalt der Eiche bzw. der Eichen. **Herr Schlüter** informiert, dass am 7.7. eine Abgrabung des Wurzelwerkes stattgefunden hat (unter Beteiligung von UBB) und das im Ergebnis festzustellen ist, dass die Wurzeln keine großartigen Schäden davongetragen haben. Frau Ponten (UBB) wurde informiert, dass der Baum nicht gefällt wird und der Punkt an dem Baum entfernt werden muss. Der Erhalt des Baumes ist für die Stadt Bremen unwirtschaftlich, so die Aussage von UBB. Auch aus dem Gutachten ist erkennbar, dass der Baum nicht gefällt, jedoch gepflegt, werden muss. **Herr Haase** ergänzt, dass dieser Baum (und jeder Baum im Stadtteil) dem Beirat am Herzen liegt und UBB nun zu überzeugen gilt, die Bäume zu erhalten.

Zu TOP 3 Aktueller Sachstand zum Landesprogramm Lebendige Quartiere (ca. 30 min)

Gäste:

- Hr. Kunold, Hans-Wendt-Stiftung
- Fr. Flentge, Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport

Frau Flentge führt in die Thematik ein. Das Landesprogramm Lebendige Quartiere (kurz: LLQ) greift überall wo auch die WiN-Förderung greift. Es gibt drei Ziele in dem Programm: Armutsprävention, Armutsbekämpfung und Teilhabe. Es gibt vier Förderschienen: Quartierszentren (50.000€ p.a. Förderung), Kleinst- und Sondergebiete, Quartiere im Werden (z. B. Überseestadt) und Innovationstopf (700.000€). Seit Januar gibt es noch den Bereich „Ältere Menschen im Quartier“ mit einem Fördertopf in Höhe von 175.000€.

Herr Kunold berichtet von dem Übergang WiN zu LLQ. Die Hans-Wendt-Stiftung hat im Sommer 2021 den Zuschlag als Träger für das Projekt erhalten. Herr Kunold ist mit 6,5 Stunden für Blockdiek eingesetzt. Aufgabe war die 5 Kleinst- und Sondergebiete in einem definierten Zeitraum zu beobachten, um daraus Maßnahmen zu entwickeln. Blockdiek gehört zu einem Sondergebiet mit einer Förderung von 50.000€ p.a.. Am 31.12.2023 wird der Auftrag beendet sein, heute wird Herr Kunold bereits ein Zwischenergebnis vorstellen. Es ist unklar, wie die gesamtstädtische Situation in 2024 sein wird und auch wie sich der Bremer Haushalt weiterentwickeln wird. Und somit ist definiert worden, welche Maßnahmen die wichtigsten für Blockdiek sind. In den letzten neun Monaten wurde recherchiert (mit den Leuten vor Ort wurden die Bedarfe erfragt). Diese Phase ist nun abgeschlossen. Der Migrationsanteil in Blockdiek beträgt 63,8% (bremenweit= 37%), der Ausländeranteil (kein dtisch. Pass) beträgt 27,8% (bremenweit= 19%), der Schulkindanteil beträgt 5,1 % (bremenweit= 4,5%), der Seniorenanteil Ü 65 beträgt 15,6% (bremenweit= 14%), der Seniorenanteil Ü 80 beträgt 8,1% (bremenweit= 7,1%). Der Sozialindex in Blockdiek schwankt immer. Mal wird die GS Düsseldorfer Straße in den Sozialindex 3 eingestuft, mal in 4. Es leben mehr Familien mit vielen Kindern in kleinen Wohnungen. Es sterben mehr Menschen als geboren werden. Es ziehen mehr aus Blockdiek weg als nach. Der Zuzug aus dem Ausland nach Blockdiek beträgt 65 Menschen (die einen besonderen Hilfebedarf haben) p.a. und 13 Menschen ziehen p.a. aus Blockdiek weg. In Blockdiek lebt eine hohe Anzahl an Menschen mit niedriger Beschäftigung (hoher Leistungsbezug). Was sich zu den Vorjahren verändert hat ist die

Rangordnung der Nationalität, insbesondere aus Westafrika. Westafrika ist die 5. stärkste Nationalität, Ghana die 4. stärkste, Polen die 3. stärkste, der Arabische Raum die 2. stärkste und Türkei steht an erster Stelle. Erhaltenswert ist der Verbund um das Quartierszentrum (Mütterzentrum Blockdiek, Kulturtreff, Jugendtreff, Bremer Heimstiftung). Die weiteren Träger aus dem Stadtteil (z. B. Kita, Schule, Café Blocksberg nutzen die Vernetzung aus dem Verbund heraus. Es gibt auch neue Akteure im Orts- teil, z. B. BIPS Living Lab oder das Klimaquartier Stadtleben Ellener Hof). Ein Teil der Ergebnisse ist die gute Vernetzung, die in Blockdiek gegeben ist. Im September wird innerhalb des Verbunds eine interne Evaluation gemacht. Mit den Ergebnissen soll klar sein, was Blockdiek nach 2024 an Maß- nahmen, Projekte, Förderungen benötigt. Es werden pro Bedarf drei Varianten definiert, damit die Maßnahmen unabhängig von den freigegebenen Förderungen umgesetzt werden können.

Der Förderbedarf ist für Blockdiek nicht geringer geworden, so **Herr Haase**. Er kritisiert, dass seinerzeit durch veränderte Beobachtungskriterien der sozialen Lage der Ortsteil rein statistisch besser dar- steht und in der Folge schrittweise aus der WiN Förderung herausgefallen ist. Die soziale Lage hat sich nicht verbessert. Die beiden anderen WiN Gebiete (Tenever und Schweizer Viertel) bekommen eine Förderung in dreifacher Höhe. LLQ ist nicht die Rettung für Blockdiek, es muss weiter an einer Verbesserung gearbeitet werden.

Herr Dillmann möchte die finanziellen Unterschiede zwischen ehemals WiN und LLQ wissen.

WiN Förderung 55.000€ p.a.

- 20.000€ Personalmittel QM

= 35.000€ stehen für Projekte zur Verfügung

+ 7.000€ (Spenden Gewoba und Projektentwicklung EKZ Blockdiek)

LLQ Förderung 50.000€ p.a.

- 14.000€ Personalmittel Stefan Kunold

= 36.000€ stehen für Projekte zur Verfügung

+ 7.000€ (Spenden Gewoba und Projektentwicklung EKZ Blockdiek)

Weiterhin kann über LOS pro Projekt eine Förderung in Höhe von 20.000€ p.a. akquiriert werden (be- darfsgerecht).

Herr Schlüter merkt an, dass der Stadtteil, aber insbesondere Blockdiek, über das Mütterzentrum einen guten Zugang zu den Menschen bekommt. Weiterhin informiert er, dass schon jetzt ein „Puffer“ für die kältere Jahreszeit angelegt werden sollte und fragt Fr. Flentge nach Fördermöglichkeiten. Über den Innovationstopf (SK) können Mittel beantragt werden, so **Fr. Flentge**.

Zu TOP 4 Aktueller Sachstand zum Hebammenzentrum im Stadtteil Osterholz (ca. 20 min)

- Gast: Hr. Angerstein (Vorstand Hans-Wendt-Stiftung)

Herr Schlüter berichtet von dem Ärztemangel im Stadtteil. Herr Angerstein berichtet von der Entste- hung des Hebammenzentrum Ost. Hemelingen und Osterholz haben im Jahr 175 unversorgte Neuge- borene. Die Hans-Wendt-Stiftung hat auf Wunsch des Gesundheitsressorts die Trägerschaft für das Hebammenzentrum Ost Ende 2021 übernommen (Standort: Pawel-Adamowicz-Straße 2). Es werden vier freiberufliche Hebammen in zwei Behandlungsräumen, einem Kursraum, einem Büro und einem Wartebereich ab September 2022 ihre Arbeit aufnehmen. Die Kurse ab September 2022 sind bereits alle ausgebucht- was den Bedarf klar feststellen lässt. In Prüfung ist, ob das Angebot noch aufge- stockt werden kann. Die Hans-Wendt-Stiftung übernimmt die administrative Verwaltung/Abrechnung, damit sich die Hebammen auf ihre „eigentliche“ Arbeit konzentrieren können.

Zu TOP 5 Anträge

(ca. 10 min)

- **Regularien Beiratsarbeit**

**Regularien für die Beiratsarbeit in der lfd. Legislaturperiode bis 2023
(einzeln abzustimmen)**

1. Redezeitbeschränkungen: Für alle Beiratsmitglieder sowie für das Publikum gilt eine Rede- zeitbegrenzung von jeweils 3 Minuten; für den Beiratssprecher und die Fraktionssprecher von 5 Minuten. (Referenten sollten i.d.R. nicht länger als 10 Minuten am Stück sprechen....) Für eine Überschreitung müssen gravierende Gründe vorliegen. In solchen Fällen holt der Ver- sammlungsleiter die Zustimmung des Beirates nach Ablauf der Redezeit oder schon vor dem Redebeitrag ein; dabei ist eine absolute Mehrheit Voraussetzung. Die Rednerliste führt der Sitzungsleiter.

2. In der Regel gehen Anträge möglichst auch in elektron. Form (E-Mail) an die Protokollführerin. Handschriftliche Anträge sind im Ortsamt vor Versendung in Maschinenschrift zu bringen.
3. Beschlüsse in Beiratsitzungen werden in chronologischer Reihenfolge von der Protokollführerin durchnummeriert. Ein entsprechender Beschlussordner liegt in den Beiratsitzungen zur Einsicht vor.
4. Die Weitergabe von Beschlüssen an die verschiedenen Empfänger per E-Mail geschieht i.d.R. spätestens 3 Werktage nach der Beschlussfassung und unabhängig von der Fertigstellung des Protokolls. Die Beiratsmitglieder erhalten die Beschlüsse als Anlage zum Protokoll.
5. Bei fehlenden schriftlichen Reaktionen (mindestens ein Zwischenbescheid sollte vorliegen) seitens der Empfänger erfolgt eine „automatische“ Anmahnung/Erinnerung nach 4 Wochen durch das Ortsamt.
6. Der Koordinierungsausschuss wird regelmäßig über die jeweiligen Reaktionen auf Beiratsbeschlüsse ins Bild gesetzt. (Die Durchnummerierung erleichtert es allen Beteiligten „am Ball“ zu bleiben...bzw. „im Bild“).
7. Beiratsbeschlüsse werden nach Möglichkeit und bei Einvernehmen in BORIS im vollen Wortlaut veröffentlicht.
8. Einstimmige Beschlüsse der Fachausschüsse des Beirats gelten als Beschlüsse des ganzen Beirates, sofern kein Beiratsmitglied und keine Fraktion widerspricht. Deshalb müssen umgehend solche Beschlüsse per E-Mail an alle Beiratsmitglieder versandt werden (bzw. in die jeweiligen Fächer gelegt werden bei den Beiratsmitgliedern, die keine E-Mail-Adresse haben.) Widerspruchsfrist nach Versendung: Eine Woche.
9. Beschlüsse des Ausschusses für Bau, Verkehr, Umwelt und Stadtentwicklung gelten wie bisher, da i.d.R. eilbedürftig, generell als Beiratsbeschlüsse (Es sei denn, eine Fraktion oder ein fraktionsungebundenes Beiratsmitglied würde umgehend die Aussetzung des Beschlusses und die Behandlung dieser Sache ausnahmsweise in der folgenden Beiratsitzung beantragen!)
10. Zeitgleiche Terminierungen für zwei oder mehr Ausschüsse sind vom Ortsamtsleiter auszuschießen.

Antrag wird einstimmig angenommen (Beschluss **Nr. 92-2022/20**. Legislaturperiode).

- Wiederherstellung der Nutzbarkeit der Hausmeisterwohnung auf der Bezirkssportanlage Blockdiek

Der Beirat Osterholz möge beschließen:

Der Beirat sowie das Ortsamt Osterholz fordern Immobilien Bremen auf, die ehemalige Hausmeisterwohnung der Bezirkssportanlage Blockdiek zügig zu renovieren und einer Nutzung als Wohnung oder auch Büro der Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen.

Begründung:

Im Zusammenhang mit der letzten Besprechung um die Belegung der Turnhalle Blockdiek mit Geflüchteten haben wir insgesamt über die Raumsituation in der Bezirkssportanlage Blockdiek gesprochen. Hierbei wurde vom Quartiersmanager Hr. Kunold die Situation der ehemaligen Hausmeisterwohnung eingebracht. Die Hausmeisterwohnung wurde bis vor einigen Jahren tatsächlich von einem Hausmeister bewohnt, der durch den Aufenthalt an der Bezirkssportanlage nicht unwesentlich zur Sicherheit und Überwachung des gesamten Areals beigetragen hat. Egal, ob Hausmeister oder eine ukrainische Familie oder auch Studierende, die ehrenamtlich im Jugendtreff arbeiten, wäre eine Wohnnutzung oder Büronutzung auf jeden Fall sinnvoll, so dass Immobilien Bremen aufgefordert wird, die Wohnung möglichst zeitnah zu renovieren, um sie einer Nutzung zur Verfügung zu stellen. Bei der derzeit herrschenden Wohnungsnot ist es nicht hinnehmbar, dass Immobilien Bremen öffentlichen Wohnraum der Stadtgemeinde, der bis vor wenigen Jahren noch Wohnzwecken diente, leer stehen lässt!

Insbesondere muss dabei auf diverse ehemalige Hausmeisterdienstwohnungen- auch in Osterholz- (meistens Bungalows) hingewiesen werden. Diese stellen immer noch einen großen Wert dar und dürfen nicht dem Verfall (z. B. durch jahrelanges – Nicht-Lüften) preisgegeben werden. Eine Nutzung durch die öffentliche Hand (z.B. durch die Schulen) muss Priorität behalten.

Antrag wird einstimmig angenommen (Beschluss **Nr. 93-2022/20**. Legislaturperiode).

- Aufstellen eines ehemaligen Beton-Grenzpahls der DDR-Grenze auf dem Osterholzer Friedhof

Der Beirat Osterholz möge beschließen:

Beirat und Ortsamt Osterholz bitten den Umweltbetrieb Bremen bzw. das Umweltressort bzw. die Umweltdeputation dem Aufstellen eines ehemaligen Beton-Grenzpahls der DDR-Grenze auf dem Osterholzer Friedhof in der Nähe des Kreuzes und der Gedenksteine für die ehemals deutschen Ostgebiete zuzustimmen.

Begründung:

Der Osterholzer Friedhof ist bremenweit zentraler Gedenkort für die Toten der beiden Weltkriege. Zudem besteht dort u. a. ein Ehrenfeld für das Gedenken an die Toten von Flucht und Vertreibung aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten. Im Stadtteil Osterholz befindet sich auf dem Gelände des THW Ost ein Grenzpfahl von der ehemaligen innerdeutschen Nachkriegsgrenze. Von 1960 bis ca. 1990 (Stichwort Mauerfall) gab es zwischen beiden deutschen Staaten hochgesicherte Grenzanlagen der DDR, an der es auch einen Schießbefehl gab, wenn Bürgerinnen und Bürger von der DDR in die Bundesrepublik flüchten wollten. Außerdem gab Selbstschussautomaten, so dass an dieser Grenze, aber auch an der Grenze des geteilten Berlins, viele Menschen zu Tode gekommen sind, an die auch in Bremen erinnert werden könnte und sollte.

Da in der Generation der unter 30-Jährigen größtenteils die Erinnerung an die innerdeutsche Grenze nicht mehr vorhanden ist, wäre das Aufstellen eines ehemaligen Grenzpfahls ein Symbol für die Opfer der Teilung Deutschlands, aber auch der Teilung Berlins.

Während eines Ortstermins am 14.6.2022 auf dem Friedhof Osterholz im Beisein von Herrn Gaber, Vorsitzender des Volksbundes BDV-Abteilung Bremen, Frau Henze, Landesamt für Denkmalpflege, Herrn Massmann, Mitglied der Geschichtswerkstatt Osterholz, Beiratsmitglied und Mit-Autor des Buches zum 100-jährigen Jubiläum des Friedhofes, Frau Ponten, Umweltbetrieb Bremen, sowie des Ortsamtsleiters Herrn Schlüter sowie zwei ehemaligen Vertriebenen aus Rumänien gab es eine Erörterung über einen dauerhaften Standort für den o. a. Grenzpfahl. Direkt im Anschluss an die Rundmauer um die Gedenkstätte, hinter dem Gedenkstein für Berlin und die Mark-Brandenburg (hier handelt es sich um einen Fehler bei den Steinen für die verlorenen Ostgebiete Deutschlands, denn Berlin ging ja nicht verloren und von der Mark-Brandenburg nur die Gebiete östlich der Oder) könnte nach einmütiger Auffassung des Beirates Osterholz der ehemalige Grenzpfahl seinen Platz finden und so den geführten Besuchern und Schulklassen dann erläutert werden, dass auch nach dem 2. Weltkrieg bis 1989 viele Opfer zu beklagen waren. Die Aufstellung des Grenzpfahles könnte vom Beirat finanziert werden. Im Übrigen wird ja dieser Gedenkort wie der ganze Friedhof vom Umweltbetrieb gepflegt, der auch 1952 die Pflege sowie die Verkehrssicherungspflicht für den Gedenkort übernommen hat.

Herr Massmann, Herr Gaber und Herr Schlüter waren sich in diesem Vorschlag völlig einig. Auch die Landesdenkmalpflege hat grundsätzlich keine Bedenken, da das vorhandene Ensemble nur eine kleine Ergänzung von außen erhält (höchstens 20 cm x 20 cm). Die Bezirksleiterin des Umweltbetriebes Bremen hat in der Diskussion vor Ort diese Lösung abgelehnt.

Deshalb bittet der Beirat gemeinsam mit den weiteren Beteiligten um die Genehmigung dieses Vorschlages durch den Umweltbetrieb bzw. dessen vorgesetzte Dienststelle. Auch der Beirat möchte unbedingt, dass die geschichtsträchtigen Führungen über die Kriegsgräberfelder und diesen Gedenkort (u. a. durch Mitglieder der Geschichtswerkstatt beim Ortsamt Osterholz und dem Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge sowie durch weitere Anbieter) um diese kleine Ergänzung angereichert werden können, um auch auf die Opfer durch die Nachkriegsteilung Deutschlands, hinweisen zu können.

Antrag wird einstimmig angenommen (Beschluss **Nr. 94-2022/20**. Legislaturperiode).

- Kunst im öffentlichen Raum für den Stadtteil Osterholz

Der Ausschuss Kultur und interkultureller Dialog hat sich mit der Thematik „Kunst im öffentlichen Raum“ in seiner Sitzung vom 16.05.2022 befasst. Der Ausschuss hat sich seitens des Kultur-Ressorts beraten/informieren lassen, welche Möglichkeiten es gibt, Kunst im öffentlichen Raum, im Stadtteil Osterholz, umzusetzen. Auch vor dem Hintergrund, dass die Kunstwerke eher aus Osterholz abwandern und keine neuen mehr dazu kommen, ist es umso wichtiger, dieses Thema im Stadtteil zu platzieren.

Der Beirat Osterholz möge beschließen:

- Der Kultur-Ausschuss bittet den Ortsamtleiter die Gespräche zu dem Pavillon mit den wechselnden Ausstellungen wiederaufzunehmen. Ggf. kann dieses Projekt für Osterholz und dann z. B. auf dem Stadtleben Ellener Hof (oder andere Standorte) umgesetzt werden.
- Die GEWOBA wird gebeten, die Umsetzung „Kunst am Bau“ zur internen Prüfung mitzunehmen (z. B. für den Ellener Hof- Rundgang, Neubau Schweizer Foyer).
- Das Kultur-Ressort wird gebeten sich zu melden, sobald ein Kunstwerk zum „Wandern“ auf Lager vorhanden ist und bittet, den Stadtteil Osterholz bei der Vergabe zu berücksichtigen.
- Gespräche mit der Bremer Heimstiftung (und ggf. weitere Nutzer: Maribondo, GEWOBA, Brede-Stiftung) zu einem „Pilotprojekt“ auf dem Stadtleben Ellener Hof sollen vom Ortsamt initiiert werden (Sprecher:in des Ausschusses für Kultur und interkultureller Dialog ist mit einzubeziehen).

Antrag wird einstimmig angenommen (Beschluss **Nr. 95-2022/20**. Legislaturperiode).

- Planungskonferenz „Aus- und Umbau des ÖPNV“ nach §8 Abs. 1 Ortsgesetz über Beiräte und Ortsämter

Der Beirat Osterholz möge beschließen:

Der Beirat Osterholz beruft eine Planungskonferenz „Aus- und Umbau des ÖPNV“ nach §8 Abs. 1 Ortsgesetz über Beiräte und Ortsämter

am Donnerstag, den 15.09.2022 um 18.30 Uhr

ein.

Die Planungskonferenz soll möglichst gemeinsam mit dem Beirat Hemelingen erfolgen.

Folgende Fragestellungen sollen behandelt werden:

- Aktueller Planungsstand des Straßenbahnausbaus vom Weserwehr (heutige Endstation der Linie 3) zum Bahnhof Mahndorf über die Malerstraße, Sebaldsbrücker Heerstraße, Osterholzer Heerstraße und Hans-Bredow-Straße (Weserpark).
- Umbau des Busliniennetzes (Information über den aktuellen Planungsstand u.a. Metrolinien, Express- und Querverbindungen, Quartierslinien, Taktung der Linien).
- Umsetzungsstand der im Verkehrsentwicklungsplan festgeschriebenen Ziele den Stadtteil Osterholz betreffend, Maßnahmenfeld E: Öffentlicher Nahverkehr.
- Aktueller Planungsstand zur Herstellung der Barrierefreiheit der Haltestellen der Linie 1 (Osterholzer Landstraße, Düsseldorfer Straße) und der Bushaltestellen im Stadtteil Osterholz (u.a. Bordsteinhöhe).
- Weiterentwicklung des Regionalverkehrs in Bezug auf die Verkehrsbeziehung zwischen den Gemeinden Achim, Oyten und Bremen in Bezug auf Bus- und Schienenverkehre.

Der Beirat weist in diesem Zusammenhang auch auf seine letzten Beschlüsse zur Weiterentwicklung des VEP hin. Diese sind als Anhang zur Einberufung der Planungskonferenz zu versenden.

Antrag wird einstimmig angenommen (Beschluss **Nr. 96-2022/20**. Legislaturperiode).

- Anfrage gemäß § 7 Abs. 1 Ortsgesetz über Beiräte und Ortsämter

Der Beschlussantrag von den Grünen wird mehrheitlich abgelehnt.

Die SPD, CDU, Die Linken reichen unter Streichung der Punkte 3 und 4 (Beschlusssentwurf der Grünen) und Änderung eines Wortes unter Punkt 2 (wird streichen und dafür kann verwenden) den Antrag

in abgeänderter Form ein. Dieser Antrag wird mehrheitlich bei 1 Nein- Stimme und 1 Enthaltung angenommen.

Der Beirat Osterholz möge beschließen:

Anfrage gemäß § 7 Abs. 1 Ortsgesetz über Beiräte und Ortsämter:

Die Anfragen sind unverändert und unmittelbar weiterzuleiten. Die zuständigen Stellen sind über die fachlich zuständige senatorische Behörde zur Auskunft verpflichtet. Im Falle der Nummer 1 ist die Auskunft innerhalb eines Monats zu erteilen (Auszug aus dem Ortsgesetz).

1.

Welche Fahrten der Linien 730*, 740*, N73* und N74* sind seit dem 01.06.2022 gegenüber dem Jahresfahrplan 2021/2022 je Kalender- und Wochentag jeweils absolut und relativ entfallen?

2.

Welche Maßnahmen kann der Senat unternehmen um die tägliche Erreichbarkeit der Umlandgemeinden (insbesondere Oyten) mit dem ÖPNV zu gewährleisten und die der Bremer Ortsteile Arbergen, Hemelingen, Mahndorf, Osterholz und Sebaldsbrück wieder zu verbessern?

*Linieninformation:

730 Bremen-Hbf – Klinikum-Mitte – Föhrenstraße – Sebaldsbrück – Osterholz – Oyten – Bassen – Ottersberg und zurück

740 Bremen-Hbf – Klinikum-Mitte - Föhrenstraße - Sebaldsbrück - Osterholz - Weserpark - Uphusen - Achim - Baden - Langwedel - Verden und zurück

N73 Bremen-Hbf – Klinikum-Mitte – Föhrenstraße – Sebaldsbrück – Osterholz – Oyten – Bassen

N74 Bremen-Hbf – Klinikum-Mitte – Föhrenstraße – „Aladin“ - Hemelingen - Arbergen - Mahndorf - Uphusen - Achim - Baden

Alle genannten Linienfahrten werden durch das Unternehmen „Weser-Ems-Bus“ von DB-Regiobus durchgeführt.

Antrag wird mehrheitlich angenommen (Beschluss **Nr. 97-2022/20**. Legislaturperiode).

- Änderung des Wahlrechts

Hierzu gibt es noch keinen Beschlussantrag.

- Globalmittelantrag Conpart e.V. in Höhe von 500€ für ein Musikfestival „Be A Part“

Der Beirat stimmt einstimmig der Förderung in Höhe von 500€ zu.

Zu TOP 6 Mitteilungen des Ortsamtes

Herr Schlüter verweist auf die E-Mails.

Zu TOP 7 Verschiedenes

Herr Schlüter berichtet von dem Versuch Ehrenamtliche für die Essensausgabe Bremer Tafel etc. zu gewinnen. Er wird ein Kennenlerngespräch mit einer Vertreterin der Kirchengemeinde führen. Diese Maßnahme ist als Ergänzung zu dem bisher stattfindenden Angebot zu sehen.

Herr Haase betont, dass er sich sehr freut, dass der Beirat endlich wieder im Ortsamt Osterholz getagt hat.

Herr Schlüter bedankt sich bei Herrn Kunold für die gute Arbeit im Rahmen der Flüchtlingssituation/Belegung der Heinz-Thiele-Halle.

Herr Schlüter schließt die Sitzung um 20.15 Uhr.

Bremen, 13. Juli 2022

gez. Ulrich Schlüter
(Sitzungsleitung)

gez. Wolfgang Haase
(Beiratssprecher)

gez. Vanessa Klin
(Protokollantin)